

Das Magazin
8021 Zürich
044/ 248 45 01
www.tagesanzeiger.ch/magazin/

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 368'376
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 541.003
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 46
Fläche: 56'681 mm²

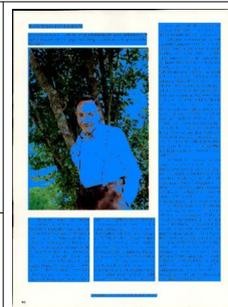
EIN TAG IM LEBEN

PIERRE RABHI, 77, ist der Doyen der biologischen Landwirtschaft in Frankreich. Am Anfang seines Weges stand eine sehr persönliche Revolte.

Protokoll OLAF TARMAS; Bild ODILE HAIN

Ende der 1950er-Jahre war ich ein einfacher Arbeiter in einer Firma im Pariser Umland. Wirtschaftlich waren die Zeiten gut, meine Kollegen schufteten viel und träumten vom Wohlstand. Aber ich fühlte mich unbehaglich in diesem System. Ich war in einem Oasendorf in Algerien aufgewachsen und kam mir vor wie eingesperrt: tagsüber im Betrieb, abends in einer Schuhschachtel von Stadtwohnung. Ich hatte das Gefühl, meine Freiheit, ja, mein Leben gegen Lohn einzutauschen. Dann, an einem Tag im Jahr 1961, sagte ich mir: Schluss, mein Leben steht nicht zum Verkauf! Zusammen mit meiner Frau beschloss ich, aufs Land zu ziehen und von unserer Hände Arbeit zu leben. Das war unsere persönliche Revolte gegen das System. Zur damaligen Zeit war das ein unerhörter Schritt, ich erntete totale Verständnislosigkeit oder einfach nur Mitleid. Doch von da an änderte sich alles in meinem Leben: Wir erwarben einen halb verfallenen Bauernhof in den Cevennen, ohne Strom und fließendes Wasser und schafften uns ein paar Ziegen an. Ich musste schnell erkennen, dass es auf dem Land nicht viel anders zugeht als in der Stadt: Die Landwirtschaft war dabei, sich zu industrialisieren und mit schweren Traktoren und Unmengen von Gift den Boden zu ruinieren. Es herrschte die gleiche naive Zukunfts- und Technikgläubigkeit wie in der Fabrik, die gleiche kapitalistische Logik der maximalen Ausbeute. Aber dafür war ich nicht aufs Land gezogen. Wir begannen also, mit harter körperlicher Arbeit unser Stück Erde nach eigenen Vorstellungen zu be-





Das Magazin
8021 Zürich
044/ 248 45 01
www.tagesanzeiger.ch/magazin/

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 368'376
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 541.003
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 46
Fläche: 56'681 mm²

arbeiten, ohne schweres Gerät, ohne Chemie. Heute nennt man das biologische Landwirtschaft, aber damals gab es noch kein Wort dafür. Wir waren lange Zeit sehr arm – aber glücklich! Abends sassen wir am Feuer, assen Bohnen – alles war sehr bescheiden, doch unser selbstbestimmtes Leben. Daraus ist nach und nach die Philosophie der «glücklichen Genügsamkeit» entstanden, über die ich später viel schrieb. Sie besagt, dass wir durch den Kontakt zur Erde, durch einfaches, gemeinschaftliches Arbeiten eine Befriedigung erfahren können, die uns von den vielen Oberflächlichkeiten der modernen Konsumwelt befreit.

Das Stückchen Erde, das wir uns ausgesucht hatten, war wirklich sehr karg, aber im Laufe der Jahre verwandelten wir es Stück für Stück in eine Oase. Aus dieser Erfahrung entwickelte sich dann mein politisches Engagement: in kleinen Projekten viele solcher Oasen zu schaffen, in Frankreich, aber auch in Afrika. 1994 gründete ich dann mit Gleichgesinnten die Organisation «Terre et Humanisme», die sich für die Verbreitung ökologischer Landwirtschaft in aller Welt engagiert. Wir haben Projekte in Mali und Burkina Faso, aber auch in der Ukraine. Ich gewann in dieser Zeit immer mehr Zuspruch in der französischen Öffentlichkeit – ich glaube, es lag daran, dass die Leute merkten, dass jemand Worte und Taten in Einklang brachte: Ich tat, was ich sagte, und ich sagte, was ich tat. 2002 war ich sogar für kurze Zeit Präsidentschaftskandidat in Frankreich. Gottlob nicht so erfolgreich, dass ich in den Élysée-Palast hätte ziehen müssen. Dort in der Stadt wäre ich wohl, wie schon vierzig Jahre zuvor, sehr unglücklich geworden.